

Förderprogramm gut akzeptiert

«Deutsch für die Schule» für Kinder mit wenigen oder keinen Deutschkenntnissen erfasst 80 Kinder

ab.- Ab Programmjahr 2020/2021 wird das sprachliche Frühförderprogramm der Stadt Chur «Deutsch für die Schule» für Kinder mit wenigen oder keinen Deutschkenntnissen obligatorisch. Das Programm für Kinder des Jahrgangs 2016 startet im August 2020 mit 80 Kindern.

Gegenwärtig besuchen 66 Kinder (Jahrgang 2015) das Programm «Deutsch für die Schule». Die Kinder sind seit August 2019 dabei, während mindestens sechs Stunden pro Woche spielerisch Deutsch zu lernen.

Die Corona-Schutzmassnahmen haben auch sie zu spüren bekommen. Nach acht langen Wochen zu Hause durften sie am 11. Mai zeitgleich mit dem Schulstart den Besuch ihrer Spielgruppe oder Kita wieder aufnehmen. Mit den Schulferien endet nun auch das Sprachförderjahr, die Kinder treten nach den Sommerferien in den Kindergarten ein.

Im kommenden Schuljahr 2020/21 wird die Zahl der teilnehmenden Familien anwachsen. Das hat seinen speziellen Grund: Im April 2019 entschied der Churer Gemeinderat in seiner Sitzung, dass die Teilnahme am Programm «Deutsch für die Schule» für Kinder ohne Deutschkenntnisse oder mit geringen Deutschkenntnissen ab

dem Schuljahr 2020/2021 verpflichtend sein soll.

Die Auswertung des Fragebogens der Universität Basel, in dem die Eltern die Deutschkenntnisse ihres Kindes einschätzten, ergab einen Förderbedarf im Fall von 80 Kindern. Dies entspricht 27 Prozent aller in Chur wohnhaften Kinder mit Jahrgang 2016.

Die Programmanmeldungen sind erfolgt und wenige Familien sind noch dabei, einen geeigneten Betreuungsplatz für ihr Kind zu finden. Die Stadt musste keine Verfügungen zur Verpflichtung oder sogar Bussen aussprechen.

Weitere Informationen unter: www.chur.ch/abteilungen/13531

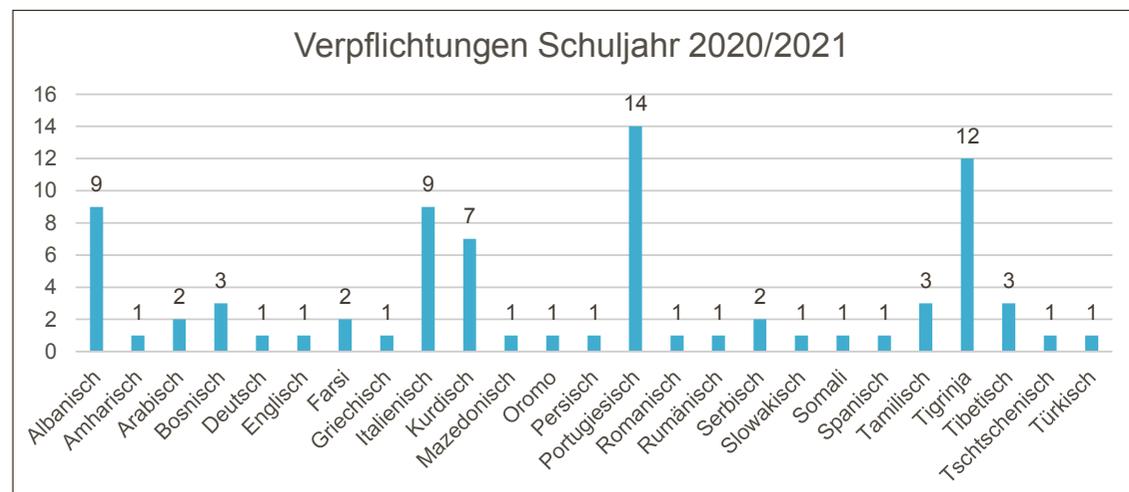


Abbildung: Erstsprachen der Kinder mit Empfehlung, Jahrgang 2016, Stand 4.6.2020

«Goldene Schuhbürste» für den Churer Fussverkehr

Chur erhält die «goldene Schuhbürste» für die zufriedensten Fussgängerinnen und Fussgänger der Schweiz

ab.- Erstmals wurde im Rahmen des Projekts «GEHsund – Städtevergleich Fussverkehr» die Fussgängerfreundlichkeit in 16 Städten untersucht. Chur schneidet bei der Bevölkerungsumfrage zur Zufriedenheit schweizweit am besten ab.

Die intensiven Arbeiten der letzten Jahre zugunsten einer attraktiven, fussgängerfreundlichen Stadt Chur tragen weitere Früchte. Das Projekt «GEHsund – Städtevergleich Fussverkehr» hat die Infrastruktur, die Planungspraxis der beteiligten Städte und die Zufriedenheit der Bevölkerung untersucht.

Bevölkerung befragt

Die Zufriedenheit der Zufussgehenden mit der jeweiligen Si-

tuation ist ein wichtiger Indikator für die vorhandenen Qualitäten oder Mängel von Fussverkehrsanlagen. Die Zufriedenheit der Bevölkerung mit der städtischen Fussverkehrsinfrastruktur wurde mittels einer Online-Umfrage erhoben.

Die vorgefundenen Wege, Übergänge und Plätze, sprich der öffentliche Raum, geniesSEN bei den Churerinnen und Churern offensichtlich eine hohe Akzeptanz, schneidet doch Chur bei der Zufriedenheit der Bevölkerung mit der lokalen Fussverkehrssituation schweizweit am besten ab. Der Stadt Chur wurde dafür die «goldene Schuhbürste» überreicht. Sie will sich auch in Zukunft nicht auf den Lorbeeren ausruhen, vielmehr soll unterstützt durch den Gewinn der

«goldenen Schuhbürste» auch in Zukunft am Fusswegnetz der Stadt poliert werden.

Bewertung der Infrastruktur

Fast alle Churerinnen und Churer, aber auch die Beschäftigten bewegen sich in irgendeiner Form zu Fuss. Der städtische Fussverkehr braucht eine Infrastruktur, welche den vielfältigen Anforderungen des Fussverkehrs gerecht wird. Dazu gehört auch die Aufenthaltsfunktion. Ist die Infrastruktur für den Fussverkehr gut, dann sind auch die Voraussetzungen für eine sichere und angenehme Bewegung gegeben.

In der Stadt Chur wurden 43 Strecken, 20 Querungen, 20 Haltestellen und 9 Plätze bewertet. Im Vergleich der 16 untersuchten Städte schneidet Chur bei

der Fussverkehrsinfrastruktur durchschnittlich ab.

Die Fussgängerfreundlichkeit wird wesentlich dadurch bestimmt, wie mit den Anliegen und den Anforderungen des Fussverkehrs in der Planungspraxis und in der Stadtverwaltung umgegangen wird. Mittels Indikatoren wurden Zielsetzungen, Massnahmenplanungen und Umsetzung analysiert und bewertet. Im Vergleich liegt Chur in der Planungspraxis im Mittelfeld.

Daraus schliesst die Stadt Chur, dass sie in den Bereichen Schwachstellenanalyse, Wirkungskontrolle realisierter Projekte, Fussgängerzählungen, Bevölkerungsbeteiligung und Kommunikation noch mehr machen könnte.